



Pressemitteilung | 14.04.2025 ask

Heilig? Ist ihm nichts!

Don Giovanni/Requiem

Wolfgang Amadeus Mozart

Dramma giocoso in zwei Akten [1787]

Libretto von Lorenzo Da Ponte

Requiem in d-Moll KV 626 [1791]

Introitus, Kyrie, Sequenz

In seinem furchtlosen Zugriff auf das Meisterwerk zeigt Serebrennikov die abseitigen Vergnügungen des Lebemanns Don Giovanni als Vorbereitungen auf das Jenseits und lässt dazu auf dessen Höllenfahrt Mozarts Totenmesse folgen.

In seiner Inszenierung verbindet Kirill Serebrennikov das Requiem mit dem tausende Jahre alten Tibetischen Totenbuch, das eine Art Leitfaden für die Seele des Sterbenden darstellt. Es lehrt, dass der Tod nicht das Ende sei, sondern, dass der Mensch auch nach dem Tod noch Entscheidungen treffen könne und das eigene Schicksal selbst in der Hand habe. Die Verbindung entstand, da die beiden Werke einander in ihrer Funktion ähneln: Sowohl im Requiem als auch im Tibetischen Totenbuch geht es vorrangig tatsächlich um den Verstorbenen selbst – weniger um das Trösten der Hinterbliebenen.

Mit diesen Änderungen aber nicht genug: Statt einer Donna Elvira gibt es in dieser Neuinszenierung einen Don Elviro – und was für einen! Der brasilianische Male Soprano Bruno de Sá gibt in dieser fulminanten Partie sein Debüt an der Komischen Oper Berlin.

Für die Wiener Erstaufführung von »Don Giovanni« im Frühjahr 1788 überarbeiteten Mozart und Da Ponte die Fassung wesentlich und schufen eigens für Wien drei neue Nummern: die Arien »Dalla sua pace« (Don Ottavio) und »Mi tradì« (Donna Elvira) sowie ein Duett für Zerlina und Leporello, das heute üblicherweise gestrichen wird. Alle drei Nummern sind in dieser Produktion zu hören!

Am Schillertheater vollendet Kirill Serebrennikov seinen Mozart-Da-Ponte-Zyklus mit der wohl abgründigsten der drei komischen Opern, in der Don Giovanni höchstselbst das Publikum mit auf eine Tour durch die überlebensgroße Sammlung seiner Errungenschaften und Erinnerungen nimmt. Die Musikalische Leitung übernimmt, wie bereits bei »Le nozze di Figaro«, Generalmusikdirektor James Gaffigan.

Stab

Musikalische Leitung: **James Gaffigan**
Inszenierung / Bühnenbild und Kostüme: **Kirill Serebrennikov**
Co-Bühnenbildnerin: **Olga Pavlyuk**
Co-Kostümbildnerin: **Tatiana Dolmatovskaya**
Choreografie: **Evgeny Kulagin**
Dramaturgie: **Sophie Jira, Daniil Orlov**
Chöre: **David Cavelius**
Licht: **Olaf Freese**
Video: **Ilya Shagalov**

Besetzung

Don Giovanni: **Hubert Zapiór**
Donna Anna: **Adela Zaharia**
Don Ottavio: **Agustín Gómez**
Commendatore: **Tijl Faveyts**
Don Elviro: **Bruno de Sá**
Leporello: **Tommaso Barea**
Masetto: **Philipp Meierhöfer**
Zerlina: **Penny Sofroniadou**
Junge Frau: **Virginie Verrez**
Alte Frau: **Susanne Bredehöft**
Donna Barbara/Geist: **Varvara Shmykova**
Seele des Commendatore: **Norbert Stöß**
Seele Don Giovannis: **Fernando Suels Mendoza**
Geister und Gedankenformen: **Georgy Kudrenko, Nikita Elenev, Mikhail Poliakov**

Chorsolisten, Komparserie und Orchester der Komischen Oper Berlin.

Premiere: 27. April @ Schillertheater

Weitere Vorstellungen am 3., 9., 11., 14. und 17. Mai, letzte Vorstellung in dieser Spielzeit am 23. Mai.